

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. - Verantwortlicher Redakteur Ernst Witzmann, Magdeburg. - Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Kuhnau, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Kuhnau & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. - Fernruf Nr. 1111. Für Inserate 1916, für die Redaktion 1916, für den Verlag und die Druckerei 901. - Zeitungspreisliste Seite 418.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Postbestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postbestellen 2.25 Mk., ohne Befreiung. Einzelne Nummern 10 Pf. - Zusatztabelle: Berlin. - Gewöhnlicher Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 120.

Magdeburg, Dienstag den 23. Mai 1916.

27. Jahrgang.

## Ein böser Geburtstag.

Die italienischen Kriegsheer wollten den Jahrestag der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn festlich begehen, um die schwindende Kriegsfreudigkeit durch feurige Reden anzufachen. Der Gedanke ist, kann öffentlich ausgesprochen, jäh erstickt worden. Die letzten Tage des ersten Jahres bringen den Italienern auf einem Teil ihrer Front Niederlage auf Niederlage. Nachdem sie ein volles Jahr lang vergeblich auf einen Sieg gewartet haben, beschert ihnen der Ausgang des Jahres eine Hiobs-pest nach der andern. Da verfliegt die Lust, Aufzüge zu veranstalten und laute Reden zu halten. Die Köpfe auch der größten Schreiber senken sich und halten Einkehr.

Sie können ihrem Publikum schon nicht mehr mit der Ausrede kommen, daß die Oesterreicher eine Ueberrumpfung unternommen hätten, die bald pariert werde. Die Erfolge ihrer Gegner halten nämlich an. Am fünften und am sechsten Tage sind die Oesterreicher in dem über die Massen schwierigen Hochgebirge erheblich vorwärts gekommen. Sie haben ihren Feinden abermals

### wichtige Höhen entrißen

und ihre Front erheblich vorwärtsgehoben, so daß sie jetzt zum größten Teile schon auf italienischem Gebiet verläuft.

Die beiden letzten Tagesberichte aus dem Hauptquartier der Verbündeten geben darüber Aufschluß. Sie lauten:

### Bericht vom Sonnabend:

An der Südtiroler Front wärten unsere Angriffe den Feind weiter zurück. Im Sugana-Tal drängen unsere Truppen in Mundschien (Moussano) ein. Auf dem Armenterra-Rücken bemächtigten sie sich des Sajo Alto. Westlich des eroberten Wertes Campomolon sind die Tonzegaspitzen, der Passo della Vena und der Monte Melignone, in unsere Hand. Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengekrachten Kräften einen Gegenangriff, der sofort abge schlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 257 Offiziere, über 12900 Mann gefangen und eroberten 107 Geschütze, darunter zwölf 28-Zentimeter-Haubitzen, und 68 Maschinengewehre.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Veri, Bicezza, Cittadella, Castel Franco, Treviso, Casara und Civitale sowie die feindlichen Seeflugstationen mit Bomben.

### Bericht vom Sonntag:

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Lafrana zum Angriff schritten.

Der Gipfel des Armenterra-Rückens ist in unsern Besitz. Auf der Hochfläche von Lafrana drängen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und der Linzer Infanterie-Truppeneinheit bestehende Kampftruppe Seiner M. und S. Hoheit des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzogs Karl Franz Joseph erweiterten ihre Erfolge. Die Cima bei Saggi und - nordöstlich dieses Gipfels - die Cima di Mesole sind genommen. Auch vom Vercola-Pass ist der Feind verjagt. Südlich des Passes fielen drei weitere 28-Zentimeter-Haubitzen in unsere Hände. Vom Col Santo her bringen unsere Truppen gegen den Pasubio vor. Im Brand-Tal ist Umgebung (Angehören) von uns besetzt.

Western wurden über 3000 Italiener, darunter 81 Offiziere, gefangen genommen, 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

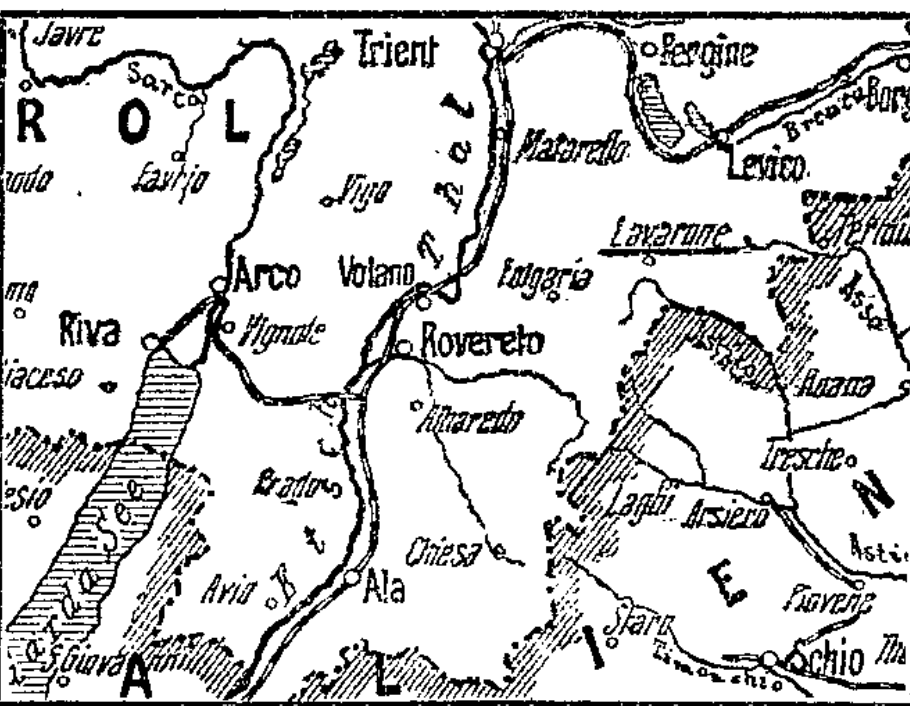
Was von den Oesterreichern an sechs Kampftagen geleistet ist, läßt sich dem ungeübten Auge am besten veranschaulichen, wenn wir damit die italienischen Anstrengungen eines ganzen Jahres vergleichen. Der größte Teil des Gebiets, das die Italiener zwischen Eisack und Brandtal besessen haben, fiel ihnen nämlich gleich zu Anfang kampfslos zu. Ohne eigentlichen Widerstand zu finden, rückten sie durch das Eisacktal herauf bis an die Schlucht von Serravalle. Vom Vallarfasattel aus gelangten sie damals ebenfalls ohne Kampf auf die 1200 bis 1600 Meter hoch gelegenen Punkte der Cova Zugua, Monte Zugua und Zugua Dorta. Erst nach einem halben Jahre vermochten sich die Italiener gegen Mori und Rovereto sowie an den Ausgängen des Brand- und des Vaintals heranzuarbeiten. In den letzten Monaten ist in diesem ganzen Gebiet keine Verschiebung der Stellungen erzwungen worden. Vorpostenkämpfe und Artillerietätigkeit machten die „Offensive“ der Italiener aus. Die Stadt Rovereto blieb im ganzen großen auch von Artilleriewirkung frei, nur im Sommer des vorigen Jahres und dann nach dem 10. April dieses Jahres erlitt sie eine eigentliche Beschießung.

Kaum mehr ist sogar der Armenterra-Rücken voll in österreichischem Besitz. Hier haben die Italiener den hartnäckigsten Widerstand geleistet und versucht, in sechs ein-

ander folgenden Gegenangriffen des Verlorne wiederzugewinnen. Vergeblich. Nicht nur daß sie nichts gewannen; sie wurden auch von der letzten und höchsten Stufe verdrängt. Die Anstrengungen des Genuers sind leicht begreiflich. Wer jenen Rücken im Besitz hat, beherrscht das Suganatal. Der Fortschritt der Oesterreicher in diesem Zugangsweg zur Ebene geht daher schon weit über das hinaus, was die Italiener im Laufe des Jahres zu erstreiten vermochten. Allerdings waren hier die Italiener bis Borgo vorgedrungen, aber im wesentlichen wieder kampfslos, nachdem aus allgemeinen Rücksichten der Verteidigung das öst-



liche Suganatal bis Borgo von den österreichischen Truppen geräumt worden war. Die monatelangen Kämpfe im Suganatal spielten sich zumeist in der Form kleinerer Gefechte und Patronillengänge ab. Als die Italiener schwere Artillerie heranbrachten, deren Tragweite bis Caldognazzo ging, blieben doch die Wirkungen ihrer Beschießung für die Gesamtlage auf diesem Abschnitt ohne Folgen. Gerade der Unterschied zwischen der verhältnismäßigen Ergebnisslosigkeit des ein Jahr hindurch fortgesetzten Angriffs und den erstaunlich schnellen und - in Berücksichtigung des Hochgebirges - großen und bedeutenden Erfolgen, die die Oesterreicher in sechs Tagen zu gewinnen vermochten, macht



den Gegnern den Verlauf dieser Kämpfe so schmerzlich und bitter.

Es sind nicht nur die vom Kriege geschaffenen italienischen Verteidigungsanlagen erobert und erledigt worden, sondern der österreichische Angriff hat auch schon

### eine Bresche geschlagen

in das ständige italienische Befestigungssystem, das in Arsiero seinen Mittelpunkt hat, und dessen gegen die Grenze vorgeschobene Werke - wie Campo Molon und Toraro - als Sperrriegel gegen die Oesterreicher dienen sollen. Zwei dieser Riegel sind schon geöffnet. Zudem hat der Angriff, der über die Tonzegaspitzen, den Passo della Vena und Monte Melignone hinausgetragen ist, alle überragenden Höhen bis fast zum Vaintal in seiner italienischen Fortsetzung erfaßt. Im Raume zwischen dem Lains- und dem Brandtal wurde

der 2114 Meter hohe Col Santo erobert. Am Tage vorher hatten die österreichischen Truppen sich am Nordhang des Berges eingenistet, in unmittelbarer Nähe des Feindes. Ein weiterer Vorstoß zwang diesen zum Rückzug. Sein Rückzug gefährdet auch seine Stellungen am Lappiosee. Weiter südlich ist der wichtige Vercolapass in österreichische Hände gelangt. Die höchste Spitze der Grenze, der Pasubio, wird schon bedrängt.

Nördlich des bisherigen Kampfgebietes ist noch der Rücken von Lafrana in die Schlacht einbezogen worden. Die ersten italienischen Stellungen sind dort auf den ersten Anstich genommen worden. Damit ist die Front der Angriffe von ungefähr vierzig auf mehr als fünfzig Kilometer ausgedehnt worden, was im Hochgebirge das Dreifache befragen will.

Die Erheblichkeit der österreichischen Erfolge mißt sich auch an der

### Zahl der Gefangenen,

die bei Gebirgskämpfen eine höhere Bedeutung gewinnen. 341 Offiziere, mehr als 16 000 Mann sind bisher angegeben worden. Außerdem sind nicht weniger als 132 Geschütze erbeutet worden, darunter 15 28-Zentimeter-Haubitzen. Diese Haubitzen sind das beste und wirksamste schwere Geschütz, über das die Heere der Vierverbandsmächte verfügen. Wenn die Italiener fünfzehn Stück dieses kostbaren, wirkungsvollen und von ihnen mit Recht hoch geschätzten Geschützes den Gegnern haben in die Hände fallen lassen, obwohl sicherlich ihre Führung wie Mannschaften alles anfaboten hat, um das schwere Geschütz zu retten, so spricht diese Tatsache allein deutlich aus, was der „Rückzug“ zu bedeuten hat, wie er sich in Wirklichkeit vollzogen hat, dieser Rückzug, den die italienische Presse in der ersten Verblüffung als ein freiwilliges, wohlervogenes, <sup>1</sup> h aus strategischen Rücksichten gewähltes Ausweichen darzustellen sich bemühte. Dazu kommt der Verlust von mehr als einer vollen italienischen Division an Gefangenen. Das sind Ziffern und Geländeverluste, die es unmöglich machen, noch von einer gelungenen feindlichen Ueberrumpfung zu sprechen. Den italienischen Rhetoren ist von den Oesterreichern in der Tat ein böser Geburtstag beschert worden.

Für die

### durchschnittliche Kriegsschreiberei

ist die Disposition zu ihren Jahrestag-Artikeln aus diesen Ereignissen von selbst gegeben. Sie kann, ohne von der Wahrheit abzuweichen, nach folgendem Schema verfahren: Der Krieg Italiens gegen Oesterreich ist ein unter Druck alter Bundespflichten unternommener Angriffskrieg. Dieser Krieg ist aber für den Angreifer im ersten Jahr seines Verlaufes durchaus erfolglos geblieben, er hat den italienischen Waffen keinen Ruhm gebracht, sondern im Gegenteil das militärische Ansehen Oesterreich-Ungarns gestärkt, das, in den schweren Kampf mit Rußland und Serbien verwickelt, rechts und links mit zwei Gegnern ringend, den Angriff einer Großmacht sozusagen mit dem Fuße abzuwehren mußte und tatsächlich abwehrte. In einem Jahr ist es den Italienern nicht gelungen, mit dem Schwert in der Hand das zu erobern, was ihnen Oesterreich, wenn sie den Krieg unterließen, freiwillig überlassen hätte. Und den ersten Geburtstag des italienischen Krieges grüßt nicht ein italienischer, sondern ein österreichischer Sieg.

Das alles ist, wenn man die Dinge vom rein militärischen Standpunkt aus betrachtet, durchaus richtig. Aber der Krieg ist eine Sache nicht nur des Militärs, sondern auch der Politik. Die Geschichtsschreibung, die sich von politischen Gesichtspunkten orientiert, wird später einmal fragen, wie ein solcher Redenfehler, wie der italienische, in der Diplomatie der Mittelmächte möglich war. Hatte man in Deutschland auch zur Irene des dritten Bundesgenossen niemals übermäßiges Vertrauen, so hätte man an sein Eingreifen auf der Seite der Gegner doch nie geglaubt, bis man durch die Tatsachen eines Schlimmeren belehrt wurde.

### Was sind Bündnisverträge,

wenn sie nicht einmal dazu ausreichen, den Bundesgenossen im Fall eines Krieges neutral zu halten?

Die militärische Blamage Italiens ändert nichts an der Tatsache, daß die Stellungnahme des ehemaligen Bundesgenossen auf Seiten der Gegner für Deutschland politisch außerordentlich unangenehm ist. Schon wegen der moralischen Wirkung. Denn das Ausland, das neutrale und das feindliche









Nicht oft in seinem grabenden Leben beschieden gewesen ist. Was doch der Krieg alles zutage bringt! —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 22. Mai. (Den Einbruchsdiebstahl im Kismarkt zu sein) in Schindhausen soll der Bäckermeister Johann Schulz, der zuletzt in Schindhausen in Stellung war, verübt haben. Die Ermittlung seines Aufenthalts wird von der Staatsanwaltschaft zurzeit vorgenommen.

Kleine Chronik.

Wie sich Berlin amüsiert.

Bei der Wiederöffnung der Greunwald-Deinbahn am Sonntag festung der Totalisatorsumme 1 100 000 Mark. Diese Riesensumme ist zum erstenmal seit Bestehen der Wettmaschine auf einer Berliner Meinbahn umgelegt worden. Auch ein Zeichen der Zeit!

Bergvergnügen in Italien.

Oberhalb der Straße von Vellea nach Rimini erfolgte ein starker Bergvergnügen. Die Landstraße und die Eisenbahnlinie wurden vollständig gerichtet. Verschiedene Gemeinden haben keine Menschenmittel auszuführen. Ein großer Steinbruch der Gebirgs-Bianco, der Hauptlieferant für Pflastersteine in Italien, wurde vollständig erschüttelt. Zahlreiche Arbeiter sind drocklos geworden.

Ein Expreßzug entgleist.

Der Londoner Expreßzug von Charingcross nach Edinburgh ist 3 Meilen südlich von Perivict entgleist. Der Waggon Schermerlon wurde schwer beschädigt.

Verens - Kalender.

Verg. Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag den 25. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus Vereinsversammlung. 371

Briefkasten.

Budau. Die Suppenabgabe des Stubenstifts hat mit der städtischen Suppenabgabe nichts zu tun. Soweit wir informiert sind, gibt das Stubenstift die Suppen an Bedürftige ab. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Water level, and Difference. Locations include: Wudweis, Prag, Jungbunzlau, Laun, Bardubitz, Wraditz, Melitz, Reichenhain, Leissa, Dresden, Regau, Rittberg, Mohlau, Worbis, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Lenzen, Schöna, Archell, Boizenburg, Hohnsorf.

Wettervorhersage.

Dienstag den 23. Mai: Nach vorübergehendem Aufklaren kaltes warmes Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 20. Mai. Todesfälle: Witwe Leonore Knabel geb. Schmidt, 90 J., 4 M., 14 T. Arbeiter Gottfried Gager, 76 J., 23 T. Hausdiennerin Juliane Auguste Hägel, 66 J., 11 M., 19 T. Witwe Selma Lufje geb. Winkelmann, 65 J., 8 M., 26 T. Elfriede, T. des Kraftwagenführers Karl Schulz, 1 T.
Sudenburg, 20. Mai. Todesfälle: Angule geb. Kuh, Ehefrau des Posthaffners Wilhelm Meusel, 40 J., 7 M., 12 T. Arbeiter Hermann Gerlach, 63 J., 2 T. Witwe Charlotte Jiegenfus geb. Wandermann, 69 J., 1 M., 5 T. Frau Eichenhärdter Heinrich Blömer, 77 J., 2 M., 11 T. Willi, S. des Arbeiters Karl Singelberg, 12 J., 4 M., 5 T. Pflasterer Arbeiter Friedrich Mahne, 24 J., 8 M., 9 T. Heizer auf S. M. Hilfskriegsschiff Wolf Raifhenschloffer Albert Wöhler, 21 J., 3 M., 29 T.

7. Preussisch-Süddeutsche (288. Königlich Preussische) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 20. Mai 1918 Vormittag

Nur die Gewinne über 210 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr N. St. W. f. B.)

Large table of lottery results for Class 5, 13. Lists winning numbers and amounts in various columns.

7. Preussisch-Süddeutsche (288. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse 13. Ziehungstag 20. Mai 1918 Nachmittags

Nur die Gewinne über 210 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr N. St. W. f. B.)

Large table of lottery results for Class 6, 13. Lists winning numbers and amounts in various columns.

Advertisement for 'Eckstein Zigaretten' (Eckstein Cigarettes). Features a logo with a 'E' in a diamond and text 'Eckstein Zigaretten - einzig in Qualität - Truffrei'. Manufacturer: A. Eckstein & Söhne, Dresden.

Advertisement for 'Arbeiter' (Workers) by Paul Altmann. Includes text: 'weiterer Schloffer gesucht', 'einige fleißige Arbeiter', 'Zimmerleute', 'Bermietungen'.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' (Labor Market) and 'Zentrale'. Includes text: 'Arbeitsmarkt', 'Zentrale', 'Wettervorhersage', 'Ständesamtliche Nachrichten'.

Advertisement for 'Theater' (Theater) and 'Zentrale'. Includes text: 'Arbeitsmarkt', 'Zentrale', 'Theater', 'Ständesamtliche Nachrichten', 'Wettervorhersage'.

Am Schlusse sei noch folgende von der „Vossischen Zeitung“ wiedergegebene Nachricht verzeichnet: Aus London wird gemeldet, daß nach dort eingelangenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und dem König Alfons einerseits und Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Bestrebungen sei zunächst, die Mächte zu einem Waffenstillstand zu veranlassen, während dessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alfons sei der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde, da es jeder der kriegsführenden Parteien unmöglich sei, die Streitigkeiten wieder aufzunehmen.

Wir müssen es schon unsern Lesern überlassen, sich den Vers zu all diesen Nachrichten selber zu machen. Fest steht nur eins: das Friedensbedürfnis ist in allen kriegsführenden Ländern im Wachsen. Es wird schließlich auch die Negierungen, die jetzt noch dem Frieden abgeneigt sind, zwingen, sich zu Verhandlungen herbeizulassen. Ob dieser Augenblick schon nah oder noch fern ist, das steht in den Sternen geschrieben.

### Umgebaute Kriegsgewinnsteuer.

Ueber das Steuerkompromiß gibt es in der sozialdemokratischen Partei und ihrer Presse nur eine Meinung. Man ist einig in der Ablehnung der indirekten Steuern, einig in der Verurteilung der Tatsache, daß weder die Einkommen-, noch die Vermögens-, noch die Erbschaftsteuer einen Witz in der Steuerreform gefunden haben. Auch darüber, daß sich die Kriegsgewinnsteuer in ihrer neuen Gestalt von den sozialdemokratischen Wünschen weit entfernt hält, gibt es nur ein Urteil.

Die Kritik, die der „Vorwärts“ an der umgebauten Kriegsgewinnsteuer übt, scheint uns aber doch nicht den Kern der Sache zu treffen. Der „Vorwärts“ schreibt nämlich:

Es ist vollkommen klar, daß bei einer Steuer in dieser Form von einer Kriegsgewinnsteuer, wie sie das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes forderte, gar keine Rede mehr sein kann. Im Gegenteil, es wird sicher als schreiende Ungerechtigkeit empfunden werden, wenn die kleinen Sparer oder kleinen Gewerbetreibenden selbst dann zu der Steuer herangezogen werden, wenn sie durch den Krieg ein paar laufende Mark an Vermögen eingebüßt haben. Man denke sich etwa folgenden Fall: Ein Kaufmann, dessen Vermögen 50 000 Mark betragen hat, mußte zum Heer einziehen; die Frau hat das Geschäft mit Mühe und Not weitergeführt, aber der Verdienst blieb aus oder war so gering, daß schließlich 2000 Mark Kapital während der Kriegszeit aus dem Vermögen verbraucht werden mußten. Jetzt sagt man dem Mann: da dein Verlust nicht 10 Prozent beträgt: so werden die 2000 Mark als Gewinn angerechnet und du mußt genau so bezahlen wie ein anderer, der daheim blieb, unter die Meßeranten ging und sein Vermögen vergrößerte. Für eine derartige Verdrückung des ursprünglich gefunden Gedankens der Kriegsgewinnsteuer gibt es nur eine Erklärung: es wollen offenbar die Urheber des Planes den Volksmassen die Kriegsgewinnsteuer verheimlichen.

Man wird es freilich heute geben, die trotz dieser tollen Konsequenz das Gesetz begrüßen werden, weil es halt eine direkte Steuer bringt, eine Steuer, die die Besitzenden trifft. Da ist jedoch zu bemerken, daß es sich nicht um einen Schritt vorwärts auf der Bahn der Einführung direkter Reichsteuern handelt, sondern im Gegenteil, durch dieses Gesetz jene Bahn von neuem verarmt wird.

Die Erklärung der Kriegsgewinnsteuer als einer Veredelungssteuer ist etwas weit hergeholt. Die Dinge liegen einfach so, daß sich die Bundesregierungen gegen jeden Eingriff in ihre Steuerquellen wehrten, und daß man darum versuchen will, aus der Kriegsgewinnsteuer mehr herauszuholen. Zu diesem Zwecke sollen auch jene Vermögen herangezogen werden, die während des Krieges keine wesentliche Minderung erfahren haben. Die umgebaute Kriegsgewinnsteuer stellt sich somit als eine Vermögenssteuer dar unter Ausschluß derjenigen Vermögen, die während des Krieges eine Minderung von mehr als 10 Prozent erfahren haben.

Das ist ein hinführendes Kompromiß. Die Ungerechtigkeit liegt aber nicht darin, daß man die wenig verringerten kleinen Vermögen heranzieht, sondern darin, daß man die stärker verringerten großen Vermögen freiläßt. Ein Mann, der von seinen 50 000 Mark 2000 Mark verloren hat, muß von den restlichen 48 000 Mark 30 Mark zahlen! Ein anderer, der vor dem Kriege 10 Millionen besaß, jetzt aber nur noch neun besitzt, zahlt nichts! Der Fehler liegt nicht in der Belastung des ersten, sondern in der Freilassung der zweiten.

Wenn — um bei dem Beispiel des „Vorwärts“ zu bleiben — ein Mann, der 48 000 Mark besitzt, davon 30 Mark Steuern zu zahlen hat, so liegt darin nichts, was gegen die sozialdemokratischen Steuergrundsätze verstößt. Wir können einem solchen Manne nicht sagen, daß er, ginge es nach unsern Grundsätzen, nichts zu zahlen hätte. Wir können ihm aber sagen, daß es ein Skandal ist, wenn er zahlen muß, der Millionär aber nicht. Deswegen aber auch für seine Freilassung eintreten und etwa das ganze Kriegsgewinnsteuergesetz ablehnen, hieße das Pferd beim Schwanz aufhängen.

### Notizen.

Die neuen Männer. Wie bestimmt bekannt ist die Ernennung des Schatzsekretärs Professor Dr. Helfferich zum Staatssekretär des Innern und Stellvertreter des Reichszanklers bereits erfolgt. Als seinen Nachfolger im Reichsschatzamt bezeichnet die Germania den derzeitigen Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, Grafen von Noebden. An die Spitze der in ihren Grundzügen nunmehr fertiggestellten Organisation für Volksernährung soll der Oberpräsident v. Baeki in Königsberg treten, als dessen Stellvertreter der Unterstaatssekretär von Falkenhayn genannt wird. Die militärische Leitung soll dem Generalmajor Gröner übertragen werden, der mit großer Energie den Verkehr in den Kriegsgebieten geregelt hat.

Vorbereitungen für ein Welt-Schiedsgericht. Aus Washington wird durch Funkpruch vom Vertreter des W. T. B. gemeldet: Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses hat einstimmig eine Resolution des Abgeordneten Penley angenommen, den Präsidenten zu ersuchen, bei Abschluß des europäischen Krieges die Staaten des Erdballs zu einer Konferenz einzuladen, um einen Schiedsgerichtshof oder eine andre Körperschaft zur Belohnung aller Streitigkeiten unter den Nationen zu bilden und zu diesem Zwecke 200 000 Dollar zu bewilligen.

England beschlagnahmt dänischen Kasse. Dem Kopenhagener „Ejtrabladet“ zufolge zwangen die Engländer die drei dänischen Dampfer „Moskow“, „Holmblad“ und „Pennsylvania“, in Newcastle ihre gesamte Kaffeeladung zu löschen. Die beiden erstgenannten Dampfer wurden seit längerer Zeit in Newcastle zurückgehalten, während der „Pennsylvania“ die Weiterfahrt ohne Ladung gestattet wurde. Das Blatt schreibt, Dänemark sei infolgedessen von Kaffeemangel bedroht.

Ein Sozialdemokrat als Ministerpräsident. Der Lugener Berichterstatler der „Eid“ meldet seinem Blatt: „Da Thon, Staatsminister in Lugenburg, aus gesundheitlichen Gründen in der Schweiz verweilt, hat die Großherzogin dem Dr. Weller, dem sozialdemokratischen Landwirtschaftsminister, die Präsidentschaft in Vertretung und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten anvertraut.“

Zwei Griechen als Spione. Die schweizerische Telegraphen-Information meldet laut „Frankf. Ztg.“ aus Athen: Französische Truppen erschienen überraschend im Orte Tenika, verhafteten zwei Griechen und führten sie ins Hauptquartier der Gurente-Truppen. Dort wurden sie unter der Anklage der Spionage zugunsten der Deutschen und Bulgaren zum Tode verurteilt und durch eine französische Abteilung nach Tenika zurückgebracht, wo sie vor der Stadt erschossen wurden. Auf den Protest der griechischen Behörde erklärte der französische Divisionär, es würden Spione ohne Rücksicht auf ihre Nationalität auch künftig in gleicher Weise abgeurteilt werden.

### Depeschen.

Aus Mesopotamien und Aegypten. W. T. B. London, 22. Mai. Nach einer Mitteilung des Kriegsamt meldet General Sale, daß der Feind am 19. Mai bei Behaissa die vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Tigrisufer geräumt hat. General Gorringe verfolgte den Feind, griff ihn an und nahm die Dujailah-Schanze. Der Feind halte noch die Sannajat-Stellung auf dem linken Ufer. Russische Kavallerie ist nach einem kühnen abenteuerlichen Ritze zu den Truppen des Generals Gorringe gestoßen.

W. T. B. Kairo, 22. Mai. Amtlich wird gemeldet: Zwei feindliche Flugzeuge warfen 16 Bomben ab, hauptsächlich auf das arabische Stadtviertel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, 13 verwundet, ferner wurden 15 Soldaten verwundet. Die Flieger benutzten Schmelzwaffen, ehe sie die Bomben abwarfen. Sie wurden durch das Feuer der Abwehrgeschosse schnell vertrieben.

### Französischer Tagesbericht.

W. T. B. Paris, 22. Mai. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Am rechten Maasufer lehnten die Deutschen während der Nacht ihre Angriffe gegen unsere Stellungen am Toten Mann fort. Erfolgreich davon wurden sie durch unser Sperrfeuer, an dem sich jeder Angriffsversuch brach, zurückgeworfen. In den Westhängen des Toten Mannes besetzten die Deutschen einen unserer Gräben der ersten Linie. Döstlich der Maas sehr lebhafter Artilleriekampf. In der Gegend des Forts Wang keine Infanterietätigkeit. In Lothringen drängen die Deutschen nach bestiger Verdrückung durch einen Handstreich in einen unserer Gräben ein. Westlich von Chaville zwang unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer den Feind, in seine Linien zurückzugehen. Er ließ Tote und Verwundete auf dem Gelände.

Flugdienst: Eine Streife feindlicher Flieger über die Gegend von Baccarat, Spinal und Besonvilliers verursachte nur unbedeutenden Sachschaden. Vier Personen wurden leicht verletzt. In der Nacht vom 20. zum 21. Mai warfen unsere Beschützungsflugzeuge zahlreiche Geschosse auf die militärischen Anlagen von Thionville, Etain, Spincourt, auf Lager in der Gegend von Amann und Vanvillers. Die Beschädigung des Güterbahnhofs von Lunas zwang Züge zu eiliger Flucht und verursachte einen großen Brand in den Bahnhofsgebäuden. Bei einem Luftkampf von vier unserer Flugzeuge gegen drei Fokker über dem Walde von Wzange wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Ein anderer Fokker wurde durch den Angriff eines unserer Flieger gezwungen, in den feindlichen Linien zu landen, wo das Feuer unserer Batterien das Flugzeug zerstörte.

Der Abendbericht lautet: Am linken Ufer der Maas dauerte die Schlacht zwischen dem Walde von Avocourt und der Maas den ganzen Tag über mit Erbitterung an. Längs der Straße von Senes nach Sancy gestattete uns ein von unsern Truppen angeführter Angriff, deutsche Gräben zu nehmen. Ein kleines Werk, das der Feind am 15. Mai südlich der Höhe 287 genommen hatte, wurde durch unsere Artillerie vollständig eingeebnet. Unmittelbar östlich der Höhe 304 richtete der Feind auf unsere Stellungen einen Angriff, wurde aber in dem Augenblick, wo er in unserm Graben der ersten Linie Fuß fassen konnte, vollständig zurückgeworfen. Auf den Westhängen des Toten Mannes wurde ein heftiger feindlicher Angriff, der durch eine Brigade ausgeführt wurde, durch unser Maschinengewehrfeuer und Gegenangriffe unserer Grenadiere angehalten. Die feindlichen Kolonnen, die in Sturmesswogen folgten, mußten sich, unter das Feuer unserer Batterien genötigt, zurückziehen.

Auf dem rechten Ufer der Maas sehr heftiger Artilleriekampf im Abschnitt von Donaumont. Im Laufe eines heftigen Angriffs nahmen unsere Truppen die durch den Feind stark besetzten Steinbrüche bei Sandromont. Wir machten 80 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Ausgehende Artillerietätigkeit auf den übrigen Teilen der Front.

Deutsche Flugzeuge führten seit gestern zwei Bombardements auf die Gegend von Dünkirchen aus. Am 20. abgeworfene Bomben töteten am Abend des 20. Mai 4 Personen und verwundeten 15 andre. Heute gegen Mittag warf ein andre feindliches Luftgeschwader an 100 Bomben auf die Rannville von Dünkirchen. Zwei Soldaten und ein Kind wurden getötet, 20 Personen verletzt. Den Flugzeugen unserer Alliierten, die sofort zur Verfolgung der feindlichen Flugzeuge aufstiegen, glückte es, zwei abzuschließen in dem Augenblick, als sie ihre Linien erreichten. Bald nach dem ersten Bombardement überflog eine Gruppe von 58 französischen, englischen und belgischen Flugzeugen die deutschen Lagerplätze in Wywege und Ghiffellee, auf die sie 250 Bomben abwarfen. — Welfort empfing im Laufe des Tages an 50 Bomben, die durch deutsche Flugzeuge abgeworfen wurden. Der Sachschaden ist unbedeutend.

### Erfolge gegen Franzosen und Engländer. Starke Luftkämpfe.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 22. Mai 1916. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Döstlich von Neuport drang eine Patrouille unserer Marineinfanterie in die französischen Gräben ein, zerstörte die Verteidigungsanlagen des Gegners und brachte 1 Offizier, 32 Mann gefangen zurück.

Südwestlich von Givenchy-en-Gohelle wurden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 Kilometer Breite genommen und nächtliche Gegenstöße abgewiesen. In Gefangenen sind 8 Offiziere, 220 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer eingebracht. Der Gegner erlitt ganz außerordentliche blutige Verluste.

In Gegend von Berry-au-Bac blieb in den frühen Morgenstunden ein französischer Gasangriffsversuch ergebnislos.

Links der Maas stürmten unsere Truppen die französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304 und hielten sie gegen wiederholte feindliche Angriffe. Neben seinen großen blutigen Verlusten büßte der Gegner an Gefangenen 9 Offiziere, 518 Mann ein und ließ 5 Maschinengewehre in unserer Hand.

Die Beute aus unserm Angriff am Südhang des Toten Mannes hat sich auf 13 Geschütze, 21 Maschinengewehre erhöht. Auch hier und aus Richtung Chattancourt hatten Versuche des Feindes, den verlorenen Boden zurückzugewinnen, keinen Erfolg.

Rechts der Maas griffen die Franzosen mehrfach vergebens unsere Linien in der Gegend des Steinbruchs (südlich des Gehöfts Sandromont) und auf der Baugruppe an. Beim dritten Ansturm gelang es ihnen aber, im Steinbruch Fuß zu fassen. Die Nacht hindurch war die beiderseitige Artillerietätigkeit im ganzen Kampfabschnitt außerordentlich heftig.

Unsre Fliegergeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beobachtetem großen Erfolg ihre Angriffe auf den Etappenhafen Dünkirchen. Ein feindlicher Doppeldecker stürzte nach Kampf ins Meer. Weitere vier Flugzeuge wurden im Luftkampf innerhalb unserer Linien außer Gefecht gesetzt, und zwar in Gegend von Werwicq, bei Rohon, bei Mancourt (östlich der Maas) und nordöstlich von Chateau Salins, letzteres durch Leutnant Wintgens, als dessen viertes.

Außerdem schoß Oberleutnant Wörte südöstlich von Avocourt und südlich des Toten Mannes, den 17. und 18. Gegner ab. Der hervorragende Fliegeroffizier ist in Anerkennung seiner Leistungen von Seiner Majestät dem Kaiser zum Hauptmann befördert worden.

### Döstlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

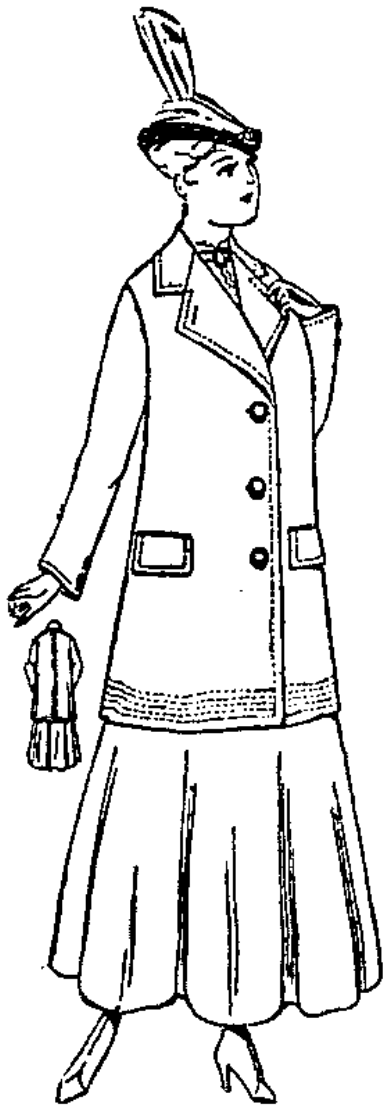
Die Lage ist im allgemeinen unbedeutend. Oberste Seeresleitung.

**Kaufhaus Lublin**  
Magdeburg

Unentbehrlich für kühle Sommerabende, für Ausflüge und Stadtgänge ist ein leichter, gefälliger Sommermantel. Unsre ebenso hübschen als preiswerten Neuheiten finden darum bei den Damen die größte Nachfrage. Neben den feinen Seidenmänteln in den mannigfachsten Abarten, vom kurzen Schößjäckchen bis zum langen Frauenmantel, erfreuen sich besonders Popelin-, Alpaka- und leichte Wettermäntel des größten Beifalls. Wir bitten um Besichtigung der schmucken, kleidsamen Formen.

# Der Sommer-Mantel

Täglich Eingang  
letzter Neuheiten



Mantel wie Bild,  
aus  
Zwirntuch 36.50

Mantel wie Bild,  
aus gutem Zwirntuch  
← 39.50

Große Auswahl in Mänteln  
aus Zwirntuch und Lederkörper

## Der Alpaka-Mantel

- Staubmantel, schwarzer Alpaka** 19.50  
Rücken wenig geschweift, guter Frauenschnitt, 135 cm lang
- Staubmantel, aus gutem Alpaka** 22.50  
durchschnittener Glockenrücken, Seidenkragen, 125 cm lang
- Staubmantel, aus prima Alpaka** 32.50  
in schwarz und dunkelblau, Rücken mit Riegel, 135 cm lang

## Der Popelin-Mantel

- Jacke aus leichtem Stoff (Popelin)** 19.50  
Rücken mit Riegel, farbiger Seidenkragen, 85 cm lang
- Jacke aus modifarbigem Wollstoff (Popelin)** 22.50  
Kragenform u. Gürtel, 85 cm lang
- Jacke a. gutem Wollstoff (Popelin)** 34.50  
flotte Form, aufgesetzte Taschen, bis 100 cm lang

## Der Seiden-Mantel

- Jacke a. schwarz. Seide (Eolienne)** 19.75  
mit angerichenem Schoß, feine Verarbeitung, 70 cm lang
- Jacke aus schwarzem Taffet** 28.50  
mit feinem Kragen und glockigem Schoß, 75 und 85 cm lang
- Jacke aus schwarzem Taffet** 36.50  
3/4 lang, schöner, glockiger Schnitt

## Der Wetter-Mantel

- Eleganter Mantel** 16.75  
aus imprägniertem Wetterstoff, 135 cm lang
- Neuster Mantel** 26.50  
aus imprägnierten Rippsstoffen, weite Gürtelform
- Hocheleganter Mantel** 36.50  
aus imprägnierter Seide, hochgeschlossen zu tragen und zum Durchknöpfen

# LUBLIN

Tausende  
**Hausfrauen**  
kaufen nur noch  
Kunst-  
**Honig-Pulver**

**„Apis“**  
Bentel 30 Pfennig  
und  
Kunst-  
**Wärmeladen-Pulver**

**„Frux“**  
Kästchen 40 Pfennig  
zur Herstellung von  
**4 Pfund**  
Kunstbonig oder Kunstmarmelade  
Überall zu haben  
Analysiert v. Chem. Laboratorium  
Dr. Woy, Breslau

Nahrungsmittelfabrik  
**„Apis“**  
Hanslauer i. Schl.  
Telefon 15

**Schürzen**  
Leibwäsche — Korsetts  
Erstlings-Artikel  
Handschuhe — Strümpfe  
**Sperren-Artikel**

Schlipse — Hosenträger  
Normal- und Karchent-Hemden  
Blau Anzüge  
**A.E. Schöne**  
Gde. Schäfer- u. Weberstr.

**Standbersteigerung.**  
Am Donnerstag, 25. Mai,  
nachm. 2 Uhr, von April,  
Mai, Juni und Juli vorigen  
Jahres durch den vereidigten  
Auktionator Herrn Biesenthal  
Nr. 7165 bis 9957.  
Erneuerung nur bis 24. Mai  
mittags. 3230

**Alfred Hülfenhaus,**  
Weinstraße 5a.

**Topfrosen**  
10 St. 3.50, 100 St. 30.40  
u. Gart. Kleiderrosen in 20 St. 50  
Schiffstamm in 10 St. 80, b. 1.25  
Gladstollen 100 St. 5.40, 10 St. 75  
Dahlben 10 St. 2.50  
Spargel-  
pflanzen, sehr stark, 100 St. 2.40

**F. W. Hübner & Co.,** G. m.  
b. H.  
Kaiserstraße 95, L. Kammstraße Gubser Weg

1 Herren- und 1 Damenrad,  
gut erhalten, zu kaufen gesucht  
Jakobstraße 35, part. 4402

**Strauertarten**  
ausw. Buchhblg. Volkshaus

**Brennholz.** 3270  
Sämlinge, auch zu Bohnen-  
und Erbsejäten passend, zu ver-  
kaufen Rogauer Straße 5.

Tägl. fr. Spargel eig. Ernte,  
hart u. weich kochend, in all. Preisl.  
... 2.40, Umfassungstr. 45.

**Achtung!** 4443 **Achtung!** 4268  
Meine Fleisch- und Wildhandlung wird von jetzt an  
wieder geöffnet und ist als amtliche Fleischverkaufsstelle aus-  
gelassen. Es werden bei mir Kundenlisten ausgelegt zum Ein-  
zeichnen für den Bezug von Fleisch- und Wildwaren.  
Bom Magistrat der Stadt Magdeburg werden die  
(Einzeichnungszeiten noch besonders bekanntgemacht werden.  
Ich bitte meine verehrte Kundschaft, darauf achten zu wollen.

**Richard Besse**  
Große Marktstraße 20.

**Reelle und gute Einkaufsquelle!**  
Herren- und Jünglings-Anzüge  
Sommer-Paletots, Bogener Mäntel  
Wetter-Belecrinen, Kontor-Joppen  
Leichte Sommer-Joppen in allen Weiten  
Schuhwaren für Herren und Damen  
Stoff- und Kammgarnhosen sehr preiswert.

**Hans Herzberg**  
la Schopenstrasse la  
— J. Hans vom Breiten Weg. — 4261

**Frisch. Maitrank**  
Flasche 1 Mk., Glas 15 Pf.  
Schiller, Bürgerhof, Neustadt

**Gebr. Möbel** Betten, 93. Birb-  
schaften lauft zu  
hohen Preisen Fr. Grabhoff,  
Neuer Weg Nr. 1. 3338

**Kaufen Sie** 4249  
**keine Betten,**  
wenn Sie nicht selbst bei den  
billigsten volle Garantie für  
haltbares Zusetz erhalten. So-  
lange Vorrat, offeriere ich Ga-  
rantie-Betten, modern vol.  
32.00 und 38.50 pro ganzes  
Gebett mit 17 Pfd. neuen Federn.  
E. Beck Nachf., Knochenhauerstr. 56.

**Ehrenerklärung.**  
Die Verdächtigung gegen Frau  
Jung nehme ich mit Bedauern  
zurück, da sie vollständig un-  
wahr ist. 3368  
Frau Kropp, Kurfürstenstr. 6

**Zigaretten** in allen Preislagen verkauft  
wir während des Krieges  
zu Fabrikpreisen **Abgabestelle**  
an Private 161 **nur im Torweg**  
**Bonitas** Zigaretten-  
Fabrik **Große Münzstraße 18**  
Magdeburg.

**Särge** 4498  
in allen Holzarten und Preislagen, sofort lieferbar  
**Schmidt, Lübke & Co., Magdeburg-N.**  
Morgenstraße 14. — Fernruf 7258.

**Männer-Turnverein Ummendorf.**  
Am 5. Mai starb in einem Feldlazarett  
unser treuer Turnbruder 4441  
**Robert Behrens**  
im blühenden Alter von 20 Jahren.  
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.  
Der Vorstand. 3376

**Aufrichtigen Dank**  
allen für die Teilnahme, und die  
Kranzspenden sowie für die vielen  
Beileidschreiben beim Heimgange  
meiner lieben Frau  
**Alwine Schwarz.**  
Dank auch Herrn Pastor Mad-  
dem für die erhebenden Worte  
am Grabe. 3376  
Willi Schwarz, Münzstr. 12.